



2022 feierte die Galerie am Polylog Zehn-Jahr-Jubiläum. Nach der Kündigung des Mietvertrags ist nun die Zukunft unsicher.

Foto: Hrdina

Kritik am Polylog-Abbruch

Wörgl – Die Tiroler Kulturinitiativen (TKI) reagieren mit einer Stellungnahme auf die Demontage des Kunstwerks „Am Polylog“ sowie auf den Umgang der Stadt Wörgl mit dem gleichnamigen Kunstverein. Die TKI kritisierte in erster Linie die Vorgehensweise: Der Kunstverein war nicht über den Abbruch der neun Meter hohen Stele von Künstler Christian Möller, nach der die Vereinsgalerie benannt wurde, in Kenntnis gesetzt worden. Außerdem soll Bürgermeister Michael Riedhart (ÖVP) die Entscheidung für die Demontage ohne Diskussion im Kulturausschuss eigenmächtig veranlasst haben – ein Politikverständnis, das laut TKI „völlig aus der Zeit gefallen scheint“. Die Interessenvertretung appellierte an die Wörgler Stadtregierung, den Dialog mit den Kulturverantwortlichen zu suchen und den Fortbestand des Projekts zu sichern.

Im Rahmen der Neugestaltung des „Platzes am Polylog“ wurde das Kunstwerk von Möller am 10. Jänner entfernt – die *TT* berichtete. Für Günther Moschig, Leiter der Polylog-Galerie, ein „klarer Angriff auf die Kunst“, wie er gestern betonte. Gleichzeitig – und einmal mehr ohne Vorgespräch mit dem Verein „Am Polylog“ – wurde außerdem der Mietvertrag Ende 2023 für die Ausstellungsräume gekündigt. Die Zukunft von Kunstwerk und Galerie ist damit bis heute ungewiss. Der Wörgler Kulturreferent Sebastian Feiersinger (ÖVP) hatte erklärt, man suche nach einer Lösung.

Rückmeldung gab es laut Moschig bisher keine. Der Verein mit Obfrau Gabriela Madersbacher (Liste Heidi Wechner) hat sich indes in einem Schreiben direkt an BM Riedhart gewandt. Dieser war bisher nicht für eine Stellungnahme erreichbar. (*bunt*)